



LBS SAAR | Finanzbericht **2012**





# INHALT

---

Vorwort .....	04
Lagebericht 2012 .....	06
Fach- und Staatsaufsicht .....	06
Jahresabschluss 2012 .....	28
Jahresbilanz zum 31.12.2012 .....	30
Gewinn- und Verlustrechnung .....	32
Anhang .....	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	40
Vorstand und Geschäftsleitung .....	42
Verwaltungsrat .....	43
Bausparspezifische Angaben .....	44
Bericht des Verwaltungsrates .....	59

# VORWORT

---



**Dirk Hoffmann** | Sprecher der  
Geschäftsleitung (links)

**Jörg Welter** | Mitglied der  
Geschäftsleitung (rechts)

---

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wir, die Geschäftsleitung der LBS Saar sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, freuen uns sehr, dass wir auf ein besonders erfolgreiches Bausparjahr 2012 zurückblicken und besonders viele Kunden für das Bausparen begeistern konnten.

Mit einem Neugeschäftsergebnis von 504 Millionen Euro abgeschlossener Bausparsumme haben wir es erstmals geschafft, die Schallmauer von 500 Millionen Euro zu durchbrechen. Gleichzeitig konnten wir das beste Neugeschäft seit Bestehen der LBS Saar erzielen. Dabei wurde das Erfolgsjahr 2011 nochmals mit einer Steigerung von 7,5 % übertroffen und trug somit wesentlich zur Festigung unserer Marktführerschaft im Saarland bei.

Das Geschäftsjahr 2012 hat uns gezeigt, dass LBS-Bausparen als Antwort auf zentrale Zukunftsfragen für Kunden immer wichtiger wird. Egal, ob es um die Erfüllung der eigenen Wohnträume oder die energetische Sanierung bzw. Modernisierung der eigenen vier Wände geht, LBS-Bausparen bietet eine ideale Finanzierungsplattform. Zudem hat der Staat mit der Wohn-Riester-Förderung und den damit verbundenen attraktiven Zulagen- und Steuervorteilen ein Instrument geschaffen, das unseren Kunden den Weg in ihr eigenes Zuhause erleichtert.

Daneben hat die an den Kapitalmärkten weiter anhaltende Unsicherheit infolge der Euro- und Staatsschuldenkrise zu einem steigenden

Interesse an Wohnimmobilien geführt. Die Kunden sehen das Bausparen mehr denn je als den sicheren Hort in unruhigen Zeiten. Denn die eigene Immobilie bietet neben der ersparten Miete einen wirksamen Inflationsschutz. Für unser Geschäftsgebiet sehen wir jedoch trotz erhöhter Nachfrage keine Überhitzung des Immobilienmarktes.

Die LBS Saar konnte im Geschäftsjahr 2012 besonders viele junge Kunden bis 25 Jahren für das Bausparen begeistern. Rund 18 % des Neugeschäftes wurden von den „jungen Erwachsenen“ abgeschlossen. Diese Entwicklung zeigt auf, dass immer mehr Kunden sich frühzeitig mit der Thematik Wohneigentum beschäftigen.

Um dies weiter zu fördern, bietet die LBS Saar seit Dezember 2012 eine neue Tarifgeneration an. Ein besonderer Bestandteil der neuen Tarife ist ein speziell für Kinder und junge Erwachsene konzipierter Jugendtarif mit „Youngster-Bonus“. Bei Abschluss des „Youngster“-Tarifes erhalten Kunden unter 21 Jahren einen zusätzlichen Bonus in Höhe von 250 Euro, der einmalig bei Auszahlung nach Zuteilungsannahme auf ihrem Bausparvertrag gutgeschrieben wird.

Gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen forciert die LBS das Wachstum im Bausparneugeschäft. Durch den personellen Ausbau des Außendienstes sind die LBS-Mitarbeiter öfter bei den Sparkassen vor Ort und beraten gemeinsam. Der Kunde profitiert von dem Wissen der Spezialisten beider Institute. Dadurch wird der steigenden Nachfrage nach Bausparen und Finanzierungen im Immobilienbereich Rechnung getragen und es werden zusätzliche Arbeitsplätze in unserer Region geschaffen. Als einzige Bausparkasse mit Sitz im Saarland sind wir in besonderem Maße den Bürgern und der Region verpflichtet.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Verbundpartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen, für die Zusammenarbeit bedanken. Dieses vertrauensvolle Miteinander ist ein zentraler Faktor für zufriedene Kunden und den beiderseitigen Geschäftserfolg.

Saarbrücken, im März 2013

gez. Dirk Hoffmann

gez. Jörg Welter

# LAGEBERICHT 2012

---

## DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

### FACH- UND STAATSAUFSICHT

---

Die LBS Landesbausparkasse (LBS Saar) wurde 1948 gegründet. Sie ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar (SaarLB). Eigentümer der SaarLB und damit auch der LBS Saar sind die Bayerische Landesbank zu 49,9 %, das Bundesland Saarland zu 35,2 % und der Sparkassenverband Saar zu 14,9 %. Die saarländischen Sparkassen und die LBS Landesbausparkasse Saar wirken im engen Verbund zusammen.

Die Organe der SaarLB sind auch die Organe der LBS Landesbausparkasse Saar. Die Fachaufsicht üben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank aus. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Die LBS Landesbausparkasse Saar gehört folgenden Verbänden und Organisationen an:

- dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen)
- der Europäischen Bausparkassenvereinigung (EuBV)
- dem Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (ifs)

## **GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN**

---

### **Geschäftsverlauf unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen**

Die positive Entwicklung der Beschäftigung und der Einkommen in Deutschland stützten den privaten Konsum und stabilisierten die binnenwirtschaftliche Entwicklung. Die Wachstumsdynamik nahm aber im Jahresverlauf 2012 ab und erreichte in der Summe eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von rund 1 %.

Belastet wurde das Wachstum der deutschen Wirtschaft von dem schwierigen europäischen Umfeld. Es besteht weiterhin spürbare Unsicherheit infolge der Schuldenkrise im Euroraum sowie der künftigen Fiskalpolitik der USA. In Verbindung mit der Abschwächung der Nachfrage nach deutschen Exportgütern beeinträchtigte dies insbesondere die Bereitschaft zu Investitionen.

Die öffentlichen Bauinvestitionen sind auf ein normales Maß zurückgegangen. Hierfür war maßgeblich, dass die öffentlichen Bauinvestitionen rückläufig waren, nachdem die Förderung durch die in der zurückliegenden Rezession beschlossenen Konjunkturpakete Ende 2011 ausgelaufen waren. Im Wohnungsbau wirken sich die niedrigen Zinsen dagegen nach wie vor positiv auf die Nachfrage aus. Dies spiegelte sich in steigenden Wohnungsbaugenehmigungen in Deutschland wider.

Im Saarland waren gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen gegeben. Die Arbeitsmarktlage war weiterhin stabil und die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt deutlich unter 7 Prozent. Dies belebte den privaten Konsum. Auch das Bauhauptgewerbe und die Investitionen in Immobilien entwickelten sich gut. Bei den Neubaugenehmigungen ist eine leicht steigende Entwicklung zu verzeichnen.

Positiv haben sich die Übertragungen im Gebrauchtwohnungsmarkt im Saarland entwickelt. Insbesondere in den letzten Monaten im Jahr 2012 war eine starke Zunahme der Verkäufe zu vermelden. Dies ist unter Umständen durch gewisse Vorzieheffekte aufgrund der zum Jahreswechsel von 4,5 auf 5,5 % vollzogenen Erhöhung der Grunderwerbssteuer zu erklären. Unabhängig von diesem Sondereffekt steht eine Immobilie für immer mehr Bürger neben dem eigenen Zuhause auch für eine sichere Geldanlage und ein mietfreies Wohnen im Alter.

### **Darstellung der wesentlichen Ergebnisse, die für den Geschäftsverlauf ursächlich sind**

#### **BAUSPAR-NEUGESCHÄFT**

---

Die fundamental gute Ausgangslage für die Investitionen in Immobilien ist weiterhin intakt. Das Bausparen bleibt ein wichtiger Baustein zum Immobilienerwerb. Neben einer kontinuierlichen Eigenkapitalbildung durch den Ansparprozess ist die langfristige Zinssicherung ein bedeutsames Element des Bausparens. Die LBS Saar konnte das Rekordergebnis vom Vorjahr erneut übertreffen.

Mit einem Neugeschäftsvolumen von EUR 503,8 Mio. wurde das Rekordvorjahr abermals übertroffen und eine Steigerung im Jahresverlauf von 7,5 % erzielt. Erfreulich ist ebenso, dass die Marktdurchdringung gesteigert werden konnte und somit zukünftig noch mehr Saarländern der Weg ins eigene Zuhause ermöglicht wird. Die Anzahl der abgeschlossenen Bausparverträge stieg auf 14.472 Stück, was einer Zunahme im Vergleich zum Vorjahr von 7,4 % entspricht.

Nachhaltig positiv auf das Bausparneugeschäft wirkt sich die Wohn-Riester-Förderung aus. Bereits 14 % der neuen Bausparkunden profitieren mit dem Zinssicherungsinstrument Bausparen von der staatlichen Förderung zur Altersvorsorge.

Die durchschnittliche Bausparsumme konnte im Berichtsjahr weiter gesteigert werden und betrug EUR 34.813 gegenüber EUR 34.772 im Vorjahr.

Hauptvertriebspartner der LBS sind die saarländischen Sparkassen, die einen Vermittlungsanteil von 77 % des Neugeschäfts erreichen. Durch den weiteren personellen Aufbau des Außendienstes unterstützen die LBS-Mitarbeiter noch stärker als bisher die Sparkassen bei der Beratung der gemeinsamen Kunden. Hierdurch konnte der Gemeinschaftsgeschäftsanteil gesteigert werden. Bereits EUR 80 Mio. Bausparsummen wurden in direkter Zusammenarbeit von LBS und Sparkassen abgeschlossen.

## **MARKTANTEILE**

---

Der Marktanteil beim eingelösten Neugeschäft im Saarland ist bei der Anzahl der Verträge von 31,0 % im Vorjahr auf 31,8 % leicht gestiegen. Im Bereich der Bausparsummen konnte der Marktanteil im Saarland von 31,6 % im Vorjahr auf 33,1 % deutlich gesteigert werden.

## **VERTRAGSBESTAND**

---

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der eingelöste Vertragsbestand auf 107.991 Verträge (Vorjahr: 109.023) mit einer Bausparsumme von EUR 2.881 Mio. (Vorjahr EUR 2.758 Mio.). Der Stückbereich verzeichnete dabei einen moderaten Rückgang von -0,9 % bei einer Steigerung der Bausparsumme um 4,4 %.

## **ZUTEILUNGEN**

---

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase liegen die vereinbarten Darlehenszinsen der Bauspardarlehen älterer Tarife, die jetzt in die Zuteilung kommen, häufig über dem Marktzinsniveau und werden dementsprechend kaum nachgefragt. Insofern ist die Netto-Zuteilung rückläufig.

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR
Brutto-Zuteilung	116	126
Zuteilungsverzichte	41	46
Netto-Zuteilung	75	80

## KREDITGESCHÄFT

Die Darlehensbewilligungen entwickelten sich wie folgt:

Baudarlehen	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR
aus Zuteilungen	8,3	12,1
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	70,0	69,3
Sonstige	48,0	13,4
<b>Gesamt</b>	<b>126,3</b>	<b>94,8</b>

Die deutliche Steigerung des Kreditneugeschäfts von 33 % gegenüber dem Vorjahr ist auf den Ausbau des eigenen Außendienstes sowie die Übernahme eines Portfolios von Wohnungsbaufinanzierungen der SaarLB i. H. v. EUR 17,3 Mio. zurückzuführen.

Darin enthalten sind Kreditbewilligungen durch die saarländischen Sparkassen im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“:

Bewilligungsvolumen (FinHand)	2012		2011	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
Baudarlehen aus Zuteilungen	4,3	51,7	7,4	61,0
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	3,0	4,2	1,3	1,5
<b>Gesamt</b>	<b>7,3</b>		<b>8,7</b>	

## FRANKREICHGESCHÄFT

---

Die Anzahl der Kunden im Nachbarland Frankreich belief sich auf 3.576 (Vorjahr 3.578).

Das Segment Frankreich hatte einen maßgeblichen Anteil am außerkollektiven Neugeschäft der LBS (Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung sowie sonstige Baudarlehen) mit 48 % des Gesamtkreditgeschäfts. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 52 % .

Die Kreditbewilligungen beliefen sich auf EUR 56,2 Mio. (Vorjahr EUR 42,5 Mio.).

## ERTRAGSLAGE

---

Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die positive Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung beeinflusst. Der Rückgang der Bauspardarlehen infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte durch eine Steigerung der außerkollektiven Kredite mehr als überkompensiert werden. Eine gute Risikolage in Verbindung mit leicht zurückgehenden Verwaltungsaufwendungen wirkt sich positiv aus.

Durch das Rekordneugeschäft im Bausparen steigen die Provisionsaufwendungen für Vertriebsleistungen deutlich. Mittel- und langfristig führen die gestiegenen Bestände jedoch zu einer besseren Ertragslage der LBS.

## ZINSERGEBNIS

---

Ungeachtet der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte der Zinsüberschuss auf EUR 15,2 Mio. gesteigert werden. Im Vorjahr wurden EUR 14,4 Mio. erzielt. Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase hat sich der Rückgang der Bauspardarlehen in 2012 weiter fortgesetzt und die kollektive Marge konnte somit nur zum Teil realisiert werden. Der höhere Zinsertrag konnte trotz eines geringeren durchschnittlichen Zinssatzes realisiert werden. Verantwortlich dafür sind das Bestandswachstum im außerkollektiven Kreditgeschäft und die Zunahme des Volumens der Geldanlage.

Die anhaltend hohen Ablösungen, Umfinanzierungen und Umschuldungen führen dazu, dass die Erträge bei den Vorfälligkeitsentschädigungen auf einem hohen Niveau verbleiben. Diesem Ertrag in 2012 stehen durch die Rückgänge der Bestände geringere Zinserträge in den Folgejahren gegenüber.

Der gesamte Zinsertrag lag mit EUR 0,5 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Im Gegenzug ist es gelungen, den Zinsaufwand deutlich um EUR 1,3 Mio. zu reduzieren. Infolge des anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsniveaus wurden die Guthabenverzinsungen der neuen Tarifgenerationen weiter gesenkt, was zu einem geringeren Durchschnittszins der Bauspareinlagen führte. So wurden trotz eines gestiegenen Volumens insgesamt weniger Zinsen gezahlt. Ebenso konnte der Zinsaufwand für Refinanzierungen deutlich gesenkt werden.

## PROVISIONSERGEBNIS

---

Infolge der guten Neugeschäftsentwicklung haben sich die Aufwendungen für Provisionen erhöht und das Provisionsergebnis ist in der Summe deutlich gesunken.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem negativen Ergebnis von EUR 1,3 Mio. abgeschlossen, welches eine nochmalige Reduzierung um EUR 0,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese Abweichung liegt vor allem in einem sehr guten Neugeschäft, denn durch die hohen Zielerfüllungen der Vertriebspartner stiegen die Provisionsaufwendungen überproportional an. Insgesamt ist dies positiv zu bewerten, da diese Provisionsaufwendungen von heute zu den Erträgen von morgen führen.

Zusätzlich macht sich im Provisionsergebnis ein „Riester-Effekt“ bemerkbar, da bei diesen Verträgen die Abschlussgebühr auf fünf Jahre verteilt vereinnahmt werden, die Abschlussprovisionen allerdings sofort verausgabt werden.

#### **PERSONAL- UND ANDERE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN**

---

Der Verwaltungsaufwand hat sich von EUR 10,9 Mio. aus dem Vorjahr auf EUR 10,8 Mio. moderat reduziert. Einsparmöglichkeiten wurden dabei konsequent genutzt. Der Personalaufwand konnte aufgrund einer geringeren Anzahl an Mitarbeitern im Jahresdurchschnitt infolge der natürlichen Fluktuation sowie durch verursachungsgerechtere Verrechnungssätze für Dienstleistungen der SaarLB gesenkt werden. Der marginal höhere Sachaufwand ist im Wesentlichen auf Kostensteigerungen im IT-Betrieb sowie die Einführung der neuen Tarife zurückzuführen.

#### **BETRIEBserGEBNIS vor BEWERTUNG**

---

Es ist gelungen, das Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich auf EUR 3,7 Mio. zu steigern. Im Vorjahr wurden EUR 3,2 Mio. erzielt.

#### **BEWERTUNGserGEBNIS**

---

Es wird ein Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 3,0 Mio. ausgewiesen, der im Vergleich zum Vorjahr (EUR 1,9 Mio.) deutlich gestiegen ist.

Die Bewertungsänderungen im Kreditgeschäft liegen mit EUR 0,8 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert von EUR 1,3 Mio. Es waren keine wesentlichen Ergebnisse bei Wertpapiertransaktionen bzw. Wertpapierbewertungen zu verzeichnen, da die Wertpapierspezialfonds im Berichtsjahr dem Anlagevermögen zugeordnet waren.

#### **JAHRESÜBERSCHUSS**

---

Bei einem ausgewiesenen Jahresüberschuss nach Steuern von EUR 1,1 Mio. stehen für die Reservenbildung EUR 0,9 Mio. zur Verfügung.

In den von der LBS angebotenen Niedrigzinstarifen wird der verminderte Zinsertrag in der Darlehensphase durch einen niedrigeren Aufwand in der Sparphase subventioniert. Um das Zinsänderungsrisiko dieser Bestände zu begrenzen, ergibt sich ein Zuführungsbetrag der zweckgebundenen Vorsorgereserve nach § 340 f HGB i. H. v. EUR 0,4 Mio., sodass die Summe EUR 1,6 Mio. beträgt.

## FINANZLAGE

---

### GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

---

#### **Beschränkungen nach § 4 BSpKG**

Die Anlage der verfügbaren Mittel in der LBS erfolgte ausschließlich nach den Vorgaben des § 4 Abs. 3 BSpKG.

#### **Strategie „buy and hold“**

Bei den Geldanlagen der LBS wird grundsätzlich, soweit dies mit der Liquiditätsplanung zu vereinbaren ist, eine „buy and hold“-Strategie verfolgt. Verkäufe werden nur bei Liquiditätsbedarf, zur Verminderung von Abschreibungsrisiken und zur Optimierung der Depotstruktur, durchgeführt. Die Wertpapierspezialfonds sind dementsprechend dem Anlagevermögen zugeordnet.

#### **Nichthandelsbuchinstitut**

Die LBS betreibt kein Trading im Sinne des aktuellen Eingehens von Risiken, um durch Kauf und Verkauf von Wertpapieren kurzfristig Kursgewinne zu erzielen. Der Geschäftszweck ist nicht auf die Erzielung eines Handelserfolges ausgerichtet. Die Geldanlagen sind dem sogenannten „Anlagebuch“ zugeordnet.

### KAPITALSTRUKTUR

---

#### **Externe Finanzierungsquellen**

Primäre Finanzierungsquelle sind die Bauspareinlagen mit einem Volumen von EUR 520,0 Mio. sowie die Geldaufnahmen bei der SaarLB über EUR 331,0 Mio. Die Fälligkeitsstruktur der Refinanzierungsmittel ist aus dem Anhang zu entnehmen.

#### **Interne Finanzierungsquellen**

Die wesentliche interne Finanzierungsquelle stellt die satzungsmäßige Gewinnrücklage über EUR 40,1 Mio. dar.

#### **Zahlungsfähigkeit**

Zur Steuerung der Liquidität erstellt die LBS eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die auf der Kollektivplanung basiert.

Die Geldanlagen sind auf den voraussichtlichen Bedarf an liquiden Mitteln abgestimmt. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Nach der Finanz- und Liquiditätsplanung ist die Liquidität im gesamten Planungszeitraum gesichert. Direkte Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind bei der LBS aufgrund des konservativen Geschäftsmodells nicht zu verzeichnen.

## VERMÖGENSLAGE

---

### BILANZSUMME

---

Nach einem Vorjahresvolumen von EUR 855,7 Mio. ist die Bilanzsumme zum Jahresende 2012 auf EUR 919,4 Mio. gestiegen.

### BAUSPAREINLAGEN

---

Infolge der sehr guten Neugeschäftsentwicklung steigen die Bauspareinlagen an und erreichen ein Volumen von EUR 520,0 Mio. nach EUR 505,3 Mio. im Vorjahr.

Diese Volumenausweitung wird trotz regelmäßiger Bestandsbereinigungen erreicht. Dabei werden Bausparverträge gekündigt, die mit mehr als 100 % der Bausparsumme bespart sind, denn bei diesen Verträgen ist eine Kreditgewährung im Sinne des Kollektivgedankens nicht mehr möglich.

### BAUDARLEHEN

---

Die Bestände an Bauspardarlehen gehen weiter zurück. Während im Vorjahr noch EUR 82,0 Mio. in der Bilanz standen, sind zum Jahreswechsel 2012 noch EUR 69,5 Mio. im Bestand, was einem Rückgang um 15,2 % entspricht. Hauptgrund dieses Rückgangs ist die anhaltende Niedrigzinsphase. Die aktuell in die Zuteilung kommenden Tarife weisen zum Teil einen Darlehenszins auf, der über dem Marktzinsniveau liegt. Diesbezüglich ist das Interesse der Kunden an einem Bauspardarlehen gering.

Durch die Einführung von neuen Niedrigzinstarifen ab dem Jahr 2006 hat die LBS auf diese Entwicklung reagiert. Sobald diese Tarife in der Breite in die Zuteilung kommen, ist mit einer Steigerung der Bestände zu rechnen.

Im Geschäftsjahr 2012 ist es gelungen, den Bestand an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten auf EUR 258,6 Mio. auszuweiten, was einer Steigerung von 14,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Bereich der Sonstigen Darlehen konnten die Bestände im Jahresverlauf auf EUR 192,5 Mio. (+7,3 %) ebenfalls gesteigert werden. Positiv wirkte sich dabei aus, dass von der SaarLB ein Portfolio für Wohnbaufinanzierungen i. H. v. EUR 17,3 Mio. übernommen wurde.

### GELDANLAGEN

---

Die Finanzanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt EUR 394,3 Mio. (Vorjahr EUR 368,2 Mio.) und sind in Termingeldern, Wertpapieren und Spezialfonds angelegt.

## EIGENKAPITAL

---

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum von EUR 40,1 Mio. auf EUR 41,2 Mio. erhöht.

## GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

---

Die Ertragslage der LBS Saar ist vor allem durch die Entwicklung des Zinsergebnisses und des Provisionsergebnisses sowie der guten Risikolage geprägt. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase ist es gelungen, den Zinsüberschuss zu steigern. Die steigenden Provisionsaufwendungen stehen im direkten Zusammenhang mit der sehr guten Neugeschäftsentwicklung und der damit verbundenen progressiven Provisionierung. Der Verwaltungsaufwand konnte moderat reduziert werden. In der Summe wurde mit diesen Entwicklungen das Betriebsergebnis gesteigert.

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der LBS Saar sind darauf ausgerichtet, die planmäßige Zuteilung der Bausparverträge sicherzustellen und die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Für die freien Bauspareinlagen kommt eine konservative Geldanlagestrategie mit „buy and hold“ zum Einsatz. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit war sichergestellt.

Die Vermögenslage der LBS war durch die Ausweitung der Bauspareinlagen auf der Passivseite der Bilanz beeinflusst. Die Gegenposition der Aktivseite konnte im Bereich der Geldanlagen und der Baudarlehen ausgebaut werden. Insgesamt war eine eindeutige Steigerung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

## NACHTRAGSBERICHT

---

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

## UNTERNEHMENSSTEUERUNG

---

Alle relevanten Daten für ein umfassendes Unternehmensmodell zur Gesamtbanksteuerung werden im baupartechnischen Simulationsmodell der LBS zusammengeführt. Auf dieser Basis erfolgt die Ertrags- und Risikosteuerung. Neben einem Basisszenario werden regelmäßig Risikoszenarien gerechnet. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse dieser Szenarien sind unter anderem Grundlage für die Unternehmensplanung, die Liquiditäts- und Risikosteuerung.

Zur Ergebnissteuerung verwendet die LBS folgende Zielgrößen:

#### CIR Cost-Income-Ratio

Diese Kennziffer gibt Aufschluss über die Effizienz des Unternehmens. Dabei wird das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und den Erträgen der LBS dargestellt.

#### ROE Return-on-Equity

Die Relation des Jahresüberschusses (vor Steuern) zum notwendigen Eigenkapital gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gibt Auskunft über die Eigenkapitalrendite der LBS.

#### Kernkapitalquote

Diese Quote entspricht der Relation des vorhandenen Kernkapitals nach § 10 KWG zu den Risikoaktiva unter Anwendung des Kreditrisiko-Standardansatzes (KSA) gem. Solvabilitätsverordnung.

## RISIKOBERICHT

---

### RISIKOMANAGEMENT

---

#### Risikostrategie

Kernleistungen der LBS sind das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien. Dabei erfolgt eine Konzentration auf das Geschäftsgebiet im Saarland sowie Frankreich. Darüber hinaus werden nur in Einzelfällen Geschäfte im übrigen Bundesgebiet und im übrigen EU-Raum abgeschlossen. Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäfts gering. Die LBS konzentriert sich auf überwiegend grundpfandrechlich gesicherte Kredite, Eigennutzer als Kreditnehmer sowie kleinteiliges Mengengeschäft.

Aufgrund der Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz bewegen sich die Geldanlagen ebenfalls im risikoarmen Bereich.

Die Beschränkung auf risikoarme Geschäfte und ein Risikomanagement, das elementarer Bestandteil der Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse der LBS ist, bilden die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

In der Risikostrategie wird jeweils für das Folgejahr das Risikotragfähigkeitskonzept festgelegt. Für die wesentlichen Risiken werden Limite und Schwellenwerte bestimmt, bei deren Erreichen Gegenmaßnahmen einzuleiten sind. Des Weiteren werden in der Risikostrategie segmentbezogene Limitierungen und angestrebte Neugeschäftsziele festgelegt.

#### Risikomanagementprozess – Funktional

##### *Risikoidentifikation*

Die LBS hat zur Erfüllung der Anforderungen des § 25 a KWG sowie der Mindestanforderungen an das

Risikomanagement alle Risikofelder systematisch analysiert. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden sämtliche Risikofelder betrachtet und überprüft.

#### *Risikobewertung*

Die im Rahmen der Risikoinventur erkannten Risikopotenziale sowie die daraus entstehenden Einzelrisiken werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung (Eintrittswahrscheinlichkeit/Schadensvolumen) muss nachvollziehbar begründet werden. Je nach Risikogehalt werden einzelne Risikofelder turnusgemäß überprüft und bewertet.

Im Falle eines akut auftretenden Risikos sowie einer wesentlichen Verschlechterung bei bestehenden Risiken sind unverzüglich Risikobewertungen vorzunehmen (Ad-hoc-Meldung).

#### *Risikolimitierung*

Die jährlich geplanten und überarbeiteten Limite der Risikofelder dienen der besseren Einschätzbarkeit der Risiken und dem Erkennen von Handlungsbedarf. Sie orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der LBS und der Risikostrategie.

#### *Überwachungs- und Berichtswesen*

Die einzelnen Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen überwacht und bewertet. Die Ergebnisse werden in einer EDV-Anwendung zentral zusammengefasst und dokumentiert. Diese Anwendung dient als Grundlage für die zentrale Überwachung und Steuerung der Risiken. Die Dezentralisierung des Systems fördert das Risikobewusstsein und nutzt die fachlichen Kenntnisse des Fachbereichs bei der Risikobeurteilung. Durch die zentrale Koordination wird der Prozess gesteuert und überwacht. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse wird das Gesamtrisikoprofil der LBS erstellt. Die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan werden regelmäßig über die Risikolage im Rahmen des standardisierten Berichtswesens informiert.

#### *Steuerungs- und Überwachungssysteme*

Durch das Risikomanagementsystem werden die Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Zum Management der Risiken setzt die LBS Steuerungsinstrumente ein, die auf die betrieblichen und LBS-spezifischen Risiken abgestellt sind.

#### *Verfahren zur Risikokapitalallokation*

In der Geschäfts- und Risikostrategie für 2012 hat die LBS im Rahmen ihres Risikotragfähigkeitskonzeptes eine Aufteilung des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten zur Abdeckung von unerwarteten Risiken vorgenommen.

In einem ersten Schritt wurde das freie Risikodeckungspotenzial aus dem Risikodeckungspotenzial abzüglich des regulatorischen Mindestkapitals ermittelt. In einem zweiten Schritt wurde das freie Risikodeckungspotenzial auf die Risikoarten Adressenausfallrisiken (Kreditgeschäft), Marktpreisrisiken (Zinsänderungsrisiken), operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken verteilt. Die daraus abgeleiteten Limite wurden im Geschäftsjahr bis auf eine marginale Überschreitung des operationellen Risikos um TEUR 15 zum Stichtag 30.09.12, die durch ausreichend freies Deckungspotenzial in den anderen Risikoarten gedeckt ist, eingehalten.

### Risikomanagementprozess – Organisatorisch

Die LBS hat als Spezialkreditinstitut die MaRisk selbstständig zu erfüllen. Sie gilt insoweit als eigenständiges Kreditinstitut. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes der SaarLB ist die LBS-Geschäftsleitung zuständig für die Risikostrategie und das Risikomanagement der LBS.

Die Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen sowie zentral in der Organisationseinheit Banksteuerung/Bereich Risikocontrolling überwacht. Der Bereich Risikocontrolling dokumentiert die im Rahmen einer Risikoinventur ermittelten Risikofelder, fasst die Risiken zusammen, ermittelt das Gesamtrisikoprofil und berichtet der Geschäftsleitung.

Die aufsichtsrechtliche Funktionstrennung ist durch die Aufteilung der Geschäftsbereiche in Markt und Marktfolge, die jeweils einem Geschäftsleiter zugeordnet sind, gewährleistet.

Die für das Risikomanagement erforderliche Qualifikation der Mitarbeiter ist durch die jeweilige Ausbildung und geeignete interne wie auch externe Weiterbildungsmaßnahmen gegeben.

Das Risikomanagement der LBS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

## ADRESSENAUSFALLRISIKO

### Kreditrisiko aus Baudarlehen

#### Beschreibung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko ist ein Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Bei der LBS besteht das Kreditrisiko vorrangig aus Bonitätsverschlechterungen von Kreditnehmern und der Verschlechterung der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten.

Als Bausparkasse unterhält die LBS ein Retail-Portfolio im wohnwirtschaftlichen Bereich.

#### Portfolio der LBS

Baudarlehen	Absolute Volumen Mio. EUR	Anteil an Bilanzsumme in %
aus Zuteilungen	67	7,3
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	256	27,9
Sonstige	189	20,5
<b>Gesamt</b>	<b>512</b>	<b>55,7</b>

#### Steuerung und Limitierung

##### Kreditbewilligungsprozess

Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering (überwiegend grundpfandrechtlich gesicherte Kredite, Eigennutzer als Kreditnehmer, kleinteiliges Mengengeschäft). Die Höchstgrenze beträgt EUR 4 Mio. pro Engagement. Im Regelfall wird die Grenze von EUR 2 Mio. nicht überschritten.

Engagements größer als EUR 400.000 pro Kreditnehmereinheit werden als risikorelevantes Geschäft eingestuft. Inländische Kommunen, Sparkassen und die Landesbank Saar (SaarLB) werden als nicht

risikorelevant definiert. Das Geschäft mit diesen Kreditnehmern spielt in der Praxis zurzeit keine Rolle. Finanzierungen im Rahmen des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz, z. B. Fotovoltaikanlagen) werden unter Berücksichtigung der Einschränkungen durch das Bausparkassengesetz gewährt. Die interne Limitierung sieht im Einzelfall ein Bauspardarlehen von max. 3 Mio. € (= Bausparsumme bei 40 % Ansparung 5 Mio. €) vor.

Ab einem Engagement von größer als EUR 50.000 gilt grundsätzlich das 4-Augen-Prinzip. Bis zu dieser Grenze kann, je nach Höhe der individuell eingeräumten Kompetenz, eine 2-Augen-Bearbeitung erfolgen, die im Rahmen von elektronischen Stichproben geprüft wird.

Die von den saarländischen Sparkassen im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“ bewilligten Darlehen sind aufgrund vertraglicher Restriktionen stets dem nicht risikorelevanten Geschäft zuzuordnen.

#### Bonitätsrisiko

Zur Risikoklassifizierung des Neugeschäfts durchlaufen die von der LBS direkt bearbeiteten Kredite sowie die Bewilligungen der „Finanzierung aus einer Hand“ das Antragsscoring im Rahmen des LBS-Kundenscorings. Die Ergebnisse des regelmäßigen im LBS-Kundenscoring integrierten Bestandsscorings fließen ebenfalls in die Kreditentscheidung ein.

Im Rahmen der Bewilligung bildet das Scoringergebnis einen Teilaspekt. Vor einer Entscheidung wird zusätzlich eine umfassende Detailprüfung durchgeführt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie beinhaltet Cut-Off-Werte für Kreditneubewilligungen und Limitierungen des Kreditbestandes nach Kreditnehmergruppen und Größenklassen. Die Einhaltung dieser Parameter wird gemeinsam mit einer umfassenden Analyse des Kreditgeschäftes im Risikobericht an die Geschäftsleitung reportet.

#### *Quantifizierung des Risikos/der Risikovorsorge*

##### Veränderung EWB-Bestand

Im Rahmen der Mahnsachbearbeitung wird besonderen Wert darauf gelegt, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt eventuelle Risiken zu erkennen und entsprechende Vorsorge zu bilden. So waren die Ausfälle der im Berichtsjahr abgewickelten Engagements zu 100 % mit EWB unterlegt.

Der EWB-Bestand hat sich um TEUR 375 auf TEUR 4.105 erhöht (Neubildung und Erhöhung TEUR 1.164, Verbrauch TEUR 347, Auflösung TEUR 442).

Die Rückstände der leistungsgestörten Darlehen betragen in Relation zum gesamten Kreditbestand wie im Vorjahr 0,25 %.

##### Ausfallquote

Die Ausfallquote (Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand) hat sich von 0,235 % in 2011 auf 0,067 % in 2012 reduziert und ist als gering einzustufen.

##### Eigenmittelanforderung/Grundsatz I

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung verwendet die LBS ab Januar 2007

den Kreditrisikostandardansatz (KSA) nach Basel II. Zum 31.12.2012 beträgt die Eigenkapitalquote 15,66 %. Die Relation von Kernkapital zu den gewichteten Risikoaktiva der Adressausfallrisiken und dem operationellen Risiko ergab eine Kernkapitalquote von 15,35 %. Die LBS Saar ist im Hinblick auf zukünftige EK-Anforderungen nach Basel III gut aufgestellt.

### **Kreditrisiko aus Geldanlagen**

#### *Beschreibung des Risikos aus Geldanlagen*

Die LBS betreibt ausschließlich Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte unter Beachtung des § 4 Abs. 3 BSpKG. Dabei werden Gelder aus frei verfügbarer Liquidität in Form von Wertpapieren, Wertpapier-Spezialfonds sowie Festgeldern bei der SaarLB angelegt.

Ein mögliches Kreditrisiko kann hieraus aus Bonitätsverschlechterungen bzw. Ausfällen von Emittenten oder Schuldner der Geldanlage entstehen.

Von den „PIIGS-Staaten“ sind in unseren Wertpapier-Spezialfonds Anleihen aus den Ländern Irland, Italien und Spanien in Höhe von EUR 4,3 Mio. zum Bilanzstichtag enthalten.

Bisher waren aufgrund der vorsichtigen Geldanlagepolitik keine Ausfälle zu verzeichnen. Auf Basis der regelmäßig durchgeführten Bestandsanalysen sind auch für die Zukunft keine Ausfälle zu erkennen.

#### *Steuerung und Limitierung des Kreditrisikos aus Geldanlagen*

Die Anlage freier Mittel erfolgt in Wertpapiere mit mindestens Investmentgrade. Für die einzelnen Emittenten werden Limite in Abstimmung mit der SaarLB festgelegt. Geldgeschäfte tätigt die LBS ausnahmslos über die SaarLB.

Der Risikogehalt wird laufend überprüft. Aktuell ist kein höheres Risiko für die LBS erkennbar.

#### *Quantifizierung des Risikos*

Das Adressenausfallrisiko der Geldanlagen ist insgesamt sehr niedrig.

## **LIQUIDITÄTSRISIKEN**

---

### **Erfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen**

#### *Beschreibung des Liquiditätsrisikos*

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht für die Bausparkasse darin, dass durch ungeplante Abflüsse von Bauspareinlagen bzw. durch unplanmäßige Abrufe von Bauspardarlehen die LBS ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr rechtzeitig nachkommen kann.

#### *Steuerung und Limitierung des Liquiditätsrisikos*

Das Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch die Vorschriften des § 1 Abs. 4 der Bausparkassenverordnung begrenzt. Aufbauend auf einem bausparmathematischen Simulationsmodell wird zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eine Finanzplanung mit einer integrierten Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Finanzplanung wird im Wesentlichen von dem kollektiven und außerkollektiven Neugeschäft, der Zuteilungsplanung, den Marktzinssätzen sowie dem Provisions- und Verwaltungsaufwand bestimmt. Neben einem Basis-Szenario werden auch regelmäßig Stress-Szenarien gerechnet.

*Quantifizierung des Risikos*

Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung (LiqV)

Die LBS unterliegt der Berechnung des Liquiditätsgrundsatzes gemäß § 11 KWG. Die gesetzliche Mindestvorgabe von 1,0 wird per 31.12.2012 mit einer Kennzahl von 1,51 eingehalten. Im Geschäftsjahr lag der Wert zwischen 1,24 und 1,64.

Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer

Das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer wird von der LBS regelmäßig durch Stresstests ermittelt und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Diese Berechnungen werden mindestens quartalsweise durchgeführt.

*Refinanzierungsrisiko*

Das Refinanzierungsrisiko besteht darin, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Aufgrund des niedrigen Anlegungsgrades und der Ergebnisse vorsichtiger Kollektivprognosen sind Geldaufnahmen für Bauspardarlehen und den kollektiv refinanzierten Teil des außerkollektiven Bestandes derzeit nicht notwendig. Der über Fremdgeld abgedeckte Teil des außerkollektiven Bestandes ist im Wesentlichen kongruent refinanziert. Das Refinanzierungsrisiko ist gering.

**MARKTRISIKEN**

Marktrisiken treten bei der LBS ausschließlich in Form von Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken auf.

**Zinsänderungsrisiko***Beschreibung des Zinsänderungsrisikos*

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass sich aus der Veränderung des Zinsniveaus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage ergeben können.

*Steuerung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos*

Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich ergeben sich aufgrund von Verhaltensänderungen der Bausparer. Zinsänderungsrisiken aus Inkongruenzen im außerkollektiven Bereich geht die LBS grundsätzlich nur in geringem Umfang ein.

Die LBS steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer Zinsbindungsbilanz, einer Basis-Point-Value-Berechnung sowie bauparmathematischer Simulationsrechnungen.

Für den Bestand an festverzinslichen Wertpapieren sowie den Wertpapier-Spezialfonds werden wöchentlich zusätzlich Value-at-Risk-Betrachtungen vorgenommen.

Für das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung ist in der Geschäfts- und Risikostrategie ein Limit hinterlegt; die Limitauslastung ist Bestandteil des regelmäßigen Risikoberichtes an die Geschäftsleitung.

*Quantifizierung des Risikos*

Die LBS quantifiziert das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung in Anlehnung an die Rundschreiben 7/2007 und 11/2011 der BaFin. Im Jahr 2012 wurde eine Parallelverschiebung der

Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und 200 Basispunkte nach unten angesetzt.  
Das Limit 2012 in Höhe von 20 % des haftenden Eigenkapitals wurde maximal mit 68,3 % ausgelastet.

#### **Abschreibungsrisiken**

Unsere Fonds- und Wertpapierbestände sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Risikobetrachtung wird unterstellt, dass aus möglichen Zinsänderungen resultierende Abschreibungsrisiken zu realisieren sind. Dies wird wöchentlich im Rahmen einer Value-at-Risk-Betrachtung ermittelt.

#### **Sonstiges Preisrisiko**

Unter Preisrisiko versteht die LBS das (Wieder-)Anlagerisiko, das ihr durch die Erzielung eines geringeren Anlagezinses für überplanmäßig zugeflossene Liquidität entsteht. Die Betrachtung dieses Risikos erfolgt in der LBS im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos.

### **OPERATIONELLE RISIKEN**

---

#### **Betriebliche Risiken**

Betriebliche Risiken bezeichnen die Möglichkeit einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Versagen, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Die LBS verpflichtet sich zu einem effizienten Management dieser Risiken, um das Unternehmen, seine Mitarbeiter und seine Kunden sowohl vor finanziellem Verlust als auch vor Verlust des Vertrauens und des öffentlichen Ansehens zu bewahren. Dies schließt die Prävention gegen Geldwäsche, betrügerische Handlungen, Terrorismusfinanzierung sowie Untreuehandlungen einschließlich Unterschlagung, Bilanzmanipulationen und sonstigen Gesetzesverstößen mit ein (Fraud). Die betrieblichen Risiken beinhalten auch die Rechtsrisiken.

Die LBS ist in das Management der operationellen Risiken der SaarLB eingebunden. In den Fachabteilungen werden die einzelnen Risiken überwacht, bewertet und an den Operational Risk Manager der LBS gemeldet.

#### **Schadensfalldatenbank**

Die Risikomessung erfolgt über die Schadensfalldatenbank der SaarLB, in der alle Schadensfälle gesammelt und Risikokategorien zugeordnet werden.

Zur Information wird regelmäßig ein Bericht erstellt, der auch der LBS-Geschäftsleitung zugeht.

#### **Risikohandbuch**

Das Management der operationellen Risiken der LBS orientiert sich am „Handbuch Operationelle Risiken der SaarLB“.

Für relevante Prozesse sind schriftlich fixierte Ordnungen erstellt sowie einzelne Verfahren beschrieben, um die Gefahr von operationellen Risiken zu reduzieren.

## ZUSAMMENFASSENDER DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

---

Die Risikobewertungen zeigen, dass derzeit weder bestandsgefährdende noch entwicklungsgefährdende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar sind.

Die Risikobeurteilung und -steuerung erfolgt auf der Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzeptes der LBS für 2012. Für die Risikoabdeckung werden Eigenmittel i. H. v. EUR 24,3 Mio. vorgehalten.

Die LBS gehört dem Haftungsverbund der Sparkassenfinanzgruppe an.

## PROGNOSEBERICHT

---

### VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

---

#### Entwicklung des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes

In Deutschland hat die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nach einem guten Start im weiteren Verlauf des Jahres 2012 mehr und mehr an Fahrt verloren. Die anhaltende Unsicherheit im Gefolge der europäischen Schuldenkrise hat die wirtschaftliche Entwicklung spürbar gedämpft, blieb auf Jahres-sicht jedoch positiv.

Das schwache außenwirtschaftliche Umfeld und die Unsicherheit in Verbindung mit der Staats-schulden- und Eurokrise sowie der wirtschaftspolitischen Ausrichtung belasten die Entwicklung in Deutschland. Für das Jahr 2013 ist trotzdem mit einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts zu rechnen. Erst im darauffolgenden Jahr ist mit einem stärkeren Aufschwung zu rechnen, falls sich die Eurokrise nicht verschärft.

Der Beschäftigungsaufbau ist vorerst vorbei, allerdings ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Er-werbstätigen nahezu stabil bleibt. Damit wird sich der private Konsum als stabilisierender Faktor entwickeln. Die Risiken für die Preisstabilität werden trotz der derzeitigen konjunkturellen Schwäche-phase größer. Bei einer für die deutsche Volkswirtschaft weiterhin extrem expansiv ausgerichteten Geldpolitik könnte sie sich schon bald materialisieren. Es ist mit einer steigenden Inflationsrate der Verbraucherpreise zu rechnen.

Dies wirkt sich positiv auf die Nachfrage nach Sachwerten aus, wodurch die Immobiliennachfrage hoch bleiben wird. Hinzu kommen die historisch günstigen Finanzierungsbedingungen mit niedrigen Zinsen.

#### Neugeschäft

Die positive Neugeschäftsentwicklung hatte auch im Jahr 2012 Bestand. Es wurde eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr i. H. v. 7,5 % mit einem Volumen von EUR 503,8 Mio. erzielt. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten infolge der europäischen Schuldenkrise stehen bei den Verbrauchern sichere und solide Anlageformen hoch im Kurs. Davon profitiert der Immobili-ensektor in Deutschland in besonderem Maße. Dadurch gewinnt das Bausparen, das als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, größere Bedeutung.

Gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen forciert die LBS den weiteren Ausbau des Bauspar-neugeschäfts. Bei dem behutsamen personellen Aufbau des Außendienstes setzt die LBS auf eine gute Qualifikation der Mitarbeiter. Mit dem zusätzlichen Personal sind eine noch engere Betreuung der Sparkassen und eine gemeinsame Beratung des Kunden in den Sparkassen-Geschäftsstellen mög-lich. Somit profitiert der Bausparer bzw. Finanzierer von dem Wissen der Spezialisten beider Institute. Die LBS trägt damit der steigenden Nachfrage nach Bausparen und Finanzierungen im Immobilien-sektor Rechnung.

Die Einbeziehung des selbst genutzten Wohneigentums in die staatlich geförderte Altersvorsorge (Wohn-Riester) unterstützt das Bausparneugeschäft nachhaltig. Die staatliche Förderung sowie positive Steuereffekte schaffen zusätzliche Impulse für ein stabiles Neugeschäft. Der Anteil der Wohn-Riester-Verträge soll weiter ausgebaut werden.

### **Finanzierungsgeschäft**

Mit der prognostizierten hohen Nachfrage von Immobilien im Neu- und Gebrauchtwohnungsmarkt wird erwartet, dass das Kreditvolumen insgesamt gesteigert werden kann. Dazu kommt, dass die Verbraucher aufgrund der hohen Energiepreise ein hohes Interesse an einer energetischen Sanierung ihrer Immobilie haben. Dies erhöht die Nachfrage nach Krediten zusätzlich.

Eine Konsolidierung im Sektor der Bauspardarlehen ist erreicht. Es ist zu erwarten, dass die Volumina in den kommenden Jahren leicht steigen werden, da immer mehr Bausparverträge mit niedrigen Darlehenszinsen in die Zuteilung kommen (ab Tarifgeneration 2006). Signifikant wird sich dieser Trend erst in einigen Jahren zeigen.

Positiv wirkt sich diesbezüglich die geänderte Kreditstrategie aus. Statt Sonstigen Darlehen werden tendenziell eher Vor- und Zwischenfinanzierungskredite vergeben, die bei Zuteilung des Bausparvertrages in Bauspardarlehen übergehen und somit den Bestand erhöhen.

Neben dem Aktivgeschäft im Saarland werden weiterhin in Frankreich Kredite vergeben. Dabei handelt es sich um Geschäfte mit Grenzgängern (Deutsche, die im französischen Grenzraum wohnen) sowie um Vermittlungen aus der langjährigen Kooperation mit ausgewählten Finanzmaklern.

Durch den angestoßenen Wachstumsprozess in Verbindung mit der Stärkung des eigenen Außendienstes rechnet die LBS mit einem steigenden Kreditneugeschäft. Somit dürfte der Kreditbestand insgesamt steigen.

### **Ertragslage**

Die LBS geht davon aus, dass auch bei einem konstanten bis leicht ansteigenden Zinsniveau am Kapitalmarkt Bauspardarlehen wieder stärker in Anspruch genommen werden. Die Grundlage hat die LBS durch die Einführung von Niedrigzinstarifen ab dem Jahr 2006 bereits frühzeitig geschaffen. Bei den außerkollektiven Krediten ist es der LBS gelungen, das Neugeschäft im Berichtsjahr deutlich zu steigern. Es wird erwartet, dass dieser eingeschlagene Wachstumspfad weiter verfolgt werden kann und sich die Bestände weiter erhöhen. Bei den Bauspareinlagen wird infolge des prosperierenden Neugeschäfts sowie der steigenden Spargeldeingänge mit einer Zunahme der Bestandsvolumina gerechnet.

Auf kurze Sicht wird die Ertragslage durch die gute Neugeschäftsentwicklung belastet, da der Provisionsaufwand zeitnah zum Neuabschluss von Bausparverträgen verbucht wird, die Erträge jedoch erst mittel- und langfristig vereinnahmt werden können. Die hohen Zielerreichungen der Verbundpartner Sparkassen führen zu einer überproportionalen Ausschüttung und steigendem Provisionsaufwand. Die LBS investiert damit in die Zukunft.

Die Besonderheit der Wohn-Riester-Verträge, dass die Abschlussgebühren über fünf Jahre vereinbart werden, führt zu einer Verzerrung des Provisionsergebnisses. Der Provisionsaufwand wird im Jahr des Abschlusses an die Verbundpartner gezahlt, die Erträge aus diesen Abschlüssen fließen jedoch zeitverzögert in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Das weiterhin niedrige Marktzinsniveau belastet die Ertragsmöglichkeiten der Bausparkasse. Die Passivseite der Bilanz ist durch fixe Zinszahlungen auf die Bauspareinlagen geprägt, während die Aktivseite mit dem Kreditgeschäft und Anlagemöglichkeiten größtenteils von den aktuellen Marktkonditionen abhängig ist. Folglich sind die Erträge im Zinsergebnis eingeschränkt.

Im Verwaltungsaufwand ist sowohl bei dem Personalaufwand als auch im Sachaufwand mit einer moderaten Steigerung zu rechnen.

### **Zeitgemäße Produktpalette**

Die LBS hat auf die anhaltende Niedrigzinsphase reagiert und neue Tarife durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigen lassen. Ein wichtiger Bestandteil dieser neuen Tarifgeneration sind die Finanzierertarife. Dabei sind bereits ab einem Mindestguthaben von 30 % der Bausparsumme Finanzierungen möglich. Die Darlehenszinssätze beginnen bei einem Sollzins von 1,75 %. Für die jungen Bausparer unter 21 Jahren bietet die LBS einen speziellen Youngster-Tarif, bei dem ein zusätzlicher Bonus von 250 Euro ausgezahlt wird.

Mit dieser Produktpalette mit Niedrigzins- und Riester-Tarifen bietet die LBS ein wettbewerbsfähiges Angebot, um die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Zusammen mit den saarländischen Sparkassen ist die LBS gut aufgestellt und kann attraktive Konditionen bieten.

### **Risikoausblick**

Aufgrund des konservativen Geschäftsmodells mit einer geringen Risikoausprägung kann weiterhin von einer stabilen Risikosituation ausgegangen werden. Weder mit dem Kredit- noch mit dem Anlagegeschäft sind außergewöhnliche Risiken zu erwarten.

---

## **GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LBS**

Die Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung liegen in der konjunkturellen Schwäche einer Reihe Staaten des Euro-Währungsraumes in Verbindung mit deren hohen Verschuldung, die die Bonität dieser Staaten stark beeinflusst. In diesem Zusammenhang ist eine Aussage zu der künftigen Zinsentwicklung schwierig.

Ein weiter anhaltendes Niedrigzinsniveau kann sich negativ auf den Zinsüberschuss der LBS auswirken. Darüber hinaus können unerwartete Zinsentwicklungen zu einer Veränderung des Kundenverhaltens und die damit verbundenen Auswirkungen auf die kollektive Zahlungsströme zu unerwarte-

ten Veränderungen des Zinsüberschusses führen. Auch die expansive Geldpolitik im Euroraum sowie in den Vereinigten Staaten mit den Risiken für die Geldwertstabilität kann sich negativ auswirken.

Die LBS stellt sich zeitnah auf diese konjunkturellen und geldpolitischen Entwicklungen ein. Sollte eine Anpassung der Tarife auf Marktzinsveränderungen notwendig sein, reagiert die LBS zeitnah. Jedoch bedingt das Geschäftsmodell einer Bausparkasse, dass durch den systemimmanenten Vorsparprozess bis zur Bauspardarlehensgewährung einige Jahre vergehen. Dabei können aktuelle Marktzinsentwicklungen nur bedingt antizipiert werden.

Infolge der wirtschaftlichen Unwägbarkeiten steht das Eigenheim weiterhin hoch im Kurs. Die Immobilie dient in Krisenzeiten dazu, Vermögen zu sichern. Das Bausparen, das als Vorspar- und Zinssicherungsinstrument für den Immobilienerwerb Verwendung findet, gewinnt an Bedeutung. Somit ist mit einer steigenden Nachfrage nach Bausparen zu rechnen. Diese Entwicklung hat die LBS antizipiert und in den LBS-Außendienst investiert. Hierdurch ist eine noch engere Betreuung und Unterstützung der Sparkassen im Saarland zur optimalen Beratung des Kunden möglich.

Mit den Wohn-Riester-Verträgen sind zusätzliche Impulse für das Bausparen zu erwarten, denn diese verbinden in idealer Weise die Vorteile staatlicher Förderung, Wohneigentum und Altersvorsorge.

Bereits heute haben die bundesweit zehn Landesbausparkassen einen einheitlichen Markenauftritt. In Zusammenarbeit mit der Sparkassen-Finanzinformatik plant die LBS-Gruppe eine Vereinheitlichung ihrer Bausparsoftware. Während der avisierten Umstellungsphase wird mit einem erhöhten IT-Aufwand gerechnet. Mittelfristig werden dadurch jedoch zusätzliche Kosteneinsparungen im IT-Bereich erwartet. Darüber hinaus bedeutet die volle Integration in die Sparkassen-Systeme vor allem eine Erleichterung für die Berater und damit noch mehr Service und Schnelligkeit für die Kunden.

Die geplanten regulatorischen Änderungen der Bankenbranche (z. B. Basel III, CRD IV) haben Auswirkungen auf die Organisationsstruktur und führen mittelfristig zu erhöhten Aufwendungen.

Insgesamt ist in den nächsten beiden Jahren mit einem zufriedenstellenden Betriebsergebnis zu rechnen.

Saarbrücken, 26. März 2013

Landesbank Saar  
Der Vorstand

# JAHRESABSCHLUSS 2012

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

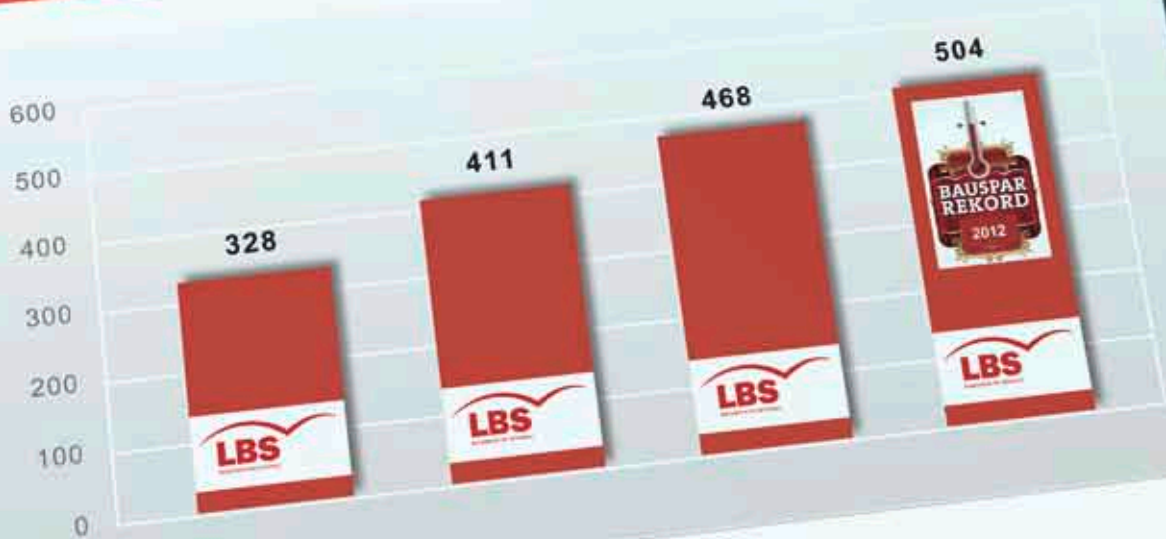
---





# Geschäftsentwicklung der LBS

Bausparneugeschäft der LBS Saar in Mio. € / Rekordergebnis erzielt



# JAHRESBILANZ

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2011
				TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		0,00		0
b) andere Forderungen		238.330.656,97	238.330.656,97	206.697
darunter: täglich fällig	EUR	78.302.364,89		206.697
				(70.206)
2. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		66.721.748,81		80.025
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		256.414.522,76		224.011
ac) sonstige		189.335.352,75	512.471.624,32	176.667
darunter:				480.703
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	455.989.518,40		(424.964)
b) andere Forderungen			1.962.434,47	1.765
				482.468
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von anderen Emittenten			7.049.980,00	7.065
darunter: beleihbar bei der				7.065
Deutschen Bundesbank	EUR	7.049.980,00		(7.065)
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			159.261.081,17	159.215
5. Beteiligungen			7.541,55	8
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			130.000,00	130
7. Sonstige Vermögensgegenstände			152.024,06	172
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>919.365.342,54</b>	<b>855.755</b>

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		0,00		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
b) andere Verbindlichkeiten		334.910.623,05	334.910.623,05	287.795
darunter:				287.795
täglich fällig	EUR	2.926.319,33		(2.375)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		520.032.772,78	520.032.772,78	505.322
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	1.412.249,05		(1.239)
auf zugeteilte Verträge	EUR	14.538.279,28		(14.646)
				505.322
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		391.131,17	391.131,17	239
				505.561
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.059.381,49	1.918
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.457.353,00	1.809
5. Rückstellungen				
a) andere Rückstellungen		3.367.258,61	3.367.258,61	2.625
				2.625
6. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			21.000,00	21
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			15.890.000,00	15.890
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen		40.135.822,44	40.135.822,44	39.036
				39.036
b) Bilanzgewinn			1.100.000,00	1.100
				40.136
<b>Summe der Passiva</b>			<b>919.365.342,54</b>	<b>855.755</b>
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			37.386.280,60	30.419

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR  
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

	2012				2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	3.670.465,22				4.179
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	10.602.350,94				9.653
ac) sonstigen Baudarlehen	7.968.750,07				8.833
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.264.988,69	29.506.554,92			7.009
					29.674
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		300.050,00	29.806.604,92		300
					29.974
<b>2. Zinsaufwendungen</b>					
a) für Bauspareinlagen		11.185.505,76			11.580
b) andere Zinsaufwendungen		8.151.000,18	19.336.505,94	10.470.098,98	9.034
					20.614
					9.360
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.637.433,40		4.916
b) Beteiligungen			0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	4.637.433,40	0
					4.916
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				136.145,28	166
<b>5. Provisionserträge</b>					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		4.111.634,00			3.926
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		433.549,01			254
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00			0
d) andere Provisionserträge		1.115.313,79	5.660.496,80		900
					5.080
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		6.416.663,36			5.387
b) andere Provisionsaufwendungen		535.814,90	6.952.478,26	-1.291.981,46	460
					5.847
					-767
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>				619.908,50	517
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.575.971,58			4.662
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.070.718,92	5.646.690,50		1.291
darunter:					5.953
für Altersversorgung EUR 271.693,53					(515)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			5.172.993,34	10.819.683,84	4.951
					10.904
Übertrag:				3.751.920,86	3.287

	2012				2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				3.751.920,86	3.287
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.056.383,34	724
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				1.641.364,60	1.464
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				45.827,08	0
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.100.000,00	1.100
17. Außerordentliche Erträge			0,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
19. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
20. Jahresüberschuss				1.100.000,00	1.100
21. Bilanzgewinn				1.100.000,00	1.100

# ANHANG

---

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar, Saarbrücken (SaarLB). Die SaarLB ist eine deutsch-französische Regionalbank.

Der Jahresabschluss der LBS, der im Abschluss der SaarLB mit einbezogen ist, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

---

Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt entsprechend §§ 252 ff. HGB und unter Beachtung der Sonderregelungen für Kreditinstitute. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Das Verfahren haben wir in der Form umgestellt, dass wir auf den steuerlich zulässigen Abschlag des durchschnittlichen Forderungsausfalls verzichten. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vom Forderungsbestand abgesetzt.

Agien und Disagien werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die Bewertung des Finanzanlagebestandes, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist, erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Hierunter fallen Schuldverschreibungen und Wertpapierspezialfonds.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei den langfristigen Personalrückstellungen wird der versicherungsmathematische Wert unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt und mit dem durchschnittlichen Marktzins abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Von der Übergangsvorschrift gemäß Art. 67 EGHGB wird Gebrauch gemacht.

Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet.

Die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit Ausnahme der Bauspareinlagen erfolgt nach Restlaufzeiten.

Die Übersichten über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind gesondert dargestellt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Aktiva Pos. 1	Forderungen an Kreditinstitute						
(in TEUR)	Auszahlungsverpflichtungen	Restlaufzeit					
		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	7.716	0	0	0	0	0	0
andere Forderungen	-	78.303	7.000	60.000	89.000	4.028	238.331
darunter: Forderungen an SaarLB in Höhe von <b>238.331 TEUR</b> (Vorjahr: 206.697 TEUR)							

Aktiva Pos. 2	Forderungen an Kunden						
(in TEUR)	Auszahlungsverpflichtungen	Restlaufzeit					
Pos. 2a		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	74.778	3.807	9.663	39.101	14.151	0	66.722
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	21.720	7.995	16.301	78.770	153.349	0	256.415
sonstige Baudarlehen	12.498	17.739	34.556	97.952	39.088	0	189.335
<b>Pos. 2b</b>							
andere Forderungen		1.962	0	0	0	0	1.962
Hierin sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Bei der Ermittlung der Restlaufzeit von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten wird von dem Zeitpunkt bis zur voraussichtlichen Zuteilung ausgegangen. Die Zins- und Tilgungsrückstände betragen <b>1.278 TEUR</b> .							

Aktiva Pos. 3	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
(in TEUR)	Restlaufzeit						
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe	
andere Emittenten	0	7.013	0	0	37	7.050	
davon börsennotiert:							7.050
davon im folgenden Jahr fällig:							7.000
Das Agio der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde auf deren Laufzeit verteilt (15 TEUR).							

Aktiva Pos. 4		Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
(in TEUR)				
In dieser Position sind enthalten:				
nicht börsenfähige Anteile an Wertpapierspezialfonds im Anlagevermögen				159.261
Rentenfonds	Buchwert	Marktwert	Differenz Markt- wert-Buchwert	Ausschüttungen
SBLB	65.544	67.526	1.982	2.805
SBLB 2	63.717	68.075	4.358	1.279
SBLB-HA	30.000	32.100	2.100	553
Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Fondsanteile ist nicht beschränkt. Im SBLB-Fonds wurde im Geschäftsjahr eine Zuschreibung auf den historischen Anschaffungswert von 46 TEUR vorgenommen. In die Fonds werden freie Kollektivmittel mit dem Ziel der Wertsteigerung investiert.				

Aktiva Pos. 6		Anteile an verbundenen Unternehmen		
(in TEUR)		Anteil gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Eigenkapital	Jahresergebnis
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken		100 %	105	50
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken		100 %	25	86
Es besteht mit beiden Gesellschaften ein Ergebnisabführungsvertrag.				

Anlagespiegel							
	Anschaf- fungskosten	Zugänge	Abgänge	Gesamte Ab- schreibungen	davon Abschr. im Geschäftsjahr	31.12.12	31.12.11
(in TEUR)							
Beteiligungen	8	0	0	0	0	8	8
Anteile an verb. Unternehmen	130	0	0	0	0	130	130
Finanzanlagen im Anlagever- mögen	166.312	46	0	84	15	166.274	166.243
<b>Summen</b>	<b>166.450</b>	<b>46</b>	<b>0</b>	<b>84</b>	<b>15</b>	<b>166.412</b>	<b>166.381</b>

Aktiva Pos. 7		Sonstige Vermögensgegenstände	
(in TEUR)		152	
In dieser Position sind enthalten:			
Jahresüberschuss der LBS Immobilien GmbH		50	
Jahresüberschuss der LBS Vertriebs GmbH		86	

<b>Passiva Pos. 1</b>	<b>Verbindlichkeiten an Kreditinstitute</b>					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	117.927	40.556	148.000	26.450	1.978	<b>334.911</b>
darunter: Verbindlichkeiten an die SaarLB in Höhe von <b>332.648 TEUR</b> . (Vorjahr: 285.795 TEUR)						
davon zur Refinanzierung der außerkollektiven Baudarlehen eingesetzt: <b>222.034 TEUR</b> , von denen <b>48.534 TEUR</b> im folgenden Jahr fällig sind						
<b>Passiva Pos. 2</b>	<b>Verbindlichkeiten an Kunden</b>					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	391	0	0	0	0	<b>391</b>
Bauspareinlagen						<b>501.959</b>
Bonusverpflichtungen						<b>18.073</b>
<b>Passiva Pos. 3</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
(in TEUR)						<b>2.059</b>
In dieser Position sind enthalten:						
Vermittlungsprovisionen						<b>936</b>
Kapitalertragsteuern inkl. Kirchensteuer						<b>1.104</b>
<b>Passiva Pos. 4</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
(in TEUR)						
Bei der Auszahlung von Darlehen belastete Agien und Disagien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.						
Aufgrund eines Urteils des Bundesfinanzhofes sind steuerrechtliche Abgrenzungen auf Darlehensgebühren nicht mehr zulässig. Diese Praxis hat die LBS auch in der Handelsbilanz angewendet. Die entsprechenden Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 605 wurden aufgelöst. Ohne Auflösungen würden diese Posten TEUR 476 am Jahresende betragen.						<b>0</b>
Agien und Disagien (Vorjahr: 1.204 TEUR)						<b>1.457</b>

Passiva Pos. 5	Rückstellungen
(in TEUR)	
In den anderen Rückstellungen sind enthalten:	
Rückstellungen für Personalaufwendungen	1.045
Rückstellungen für Verwaltungsaufwendungen	2.322
Passiva unter dem Strich	Andere Verpflichtungen
(in TEUR)	
Die unwiderruflichen Kreditzusagen für zugesagte, aber erst nach Zuteilung auszahlende Bauspardarlehen sowie Kreditzusagen für Zwischen- und Vorfinanzierungsdarlehen und Sonstige Darlehen betragen:	37.387
Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben in der Regel eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Aufgrund der im Rahmen der Kreditbewilligung durchgeführten Bonitätsanalyse ergeben sich keine Hinweise auf finanzielle Risiken.	

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GuV Pos. 7	Sonstige betriebliche Erträge
(in TEUR)	
	620
In dieser Position sind enthalten:	
Auflösung von anderen Rückstellungen	287
GuV Pos. 8	Verwaltungsaufwendungen
(in TEUR)	
	10.820
Das Verfahren zur Belastung von Personal- und Verwaltungsaufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2012 umgestellt. Neben den direkten Personal- und Sachkosten werden der LBS nur noch verursachungsgerechte Kosten in Rechnung gestellt.	
GuV Pos. 9	Sonstige betriebliche Aufwendungen
(in TEUR)	
	1.056
In dieser Position sind enthalten:	
Steuerumlagen Steuerschuldner ist die SaarLB. Die anteilige Steuer der Landesbausparkasse wird von der SaarLB im Umlageverfahren belastet.	1.005

### Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen das Bundesland Saarland sowie das angrenzende Frankreich. Eine Gliederung der Ertragskomponenten nach geografischen Märkten entfällt, da keine wesentlichen organisatorischen Unterschiede bestehen.

### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 71.

		31.12.2012	31.12.2011
Beschäftigte insgesamt		71	74
davon:	männlich	35	39
	weiblich	36	35

### Organe

(in TEUR)

Angaben zu den Organen der LBS Landesbausparkasse Saar sind in der Anlage enthalten. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt. Auf die Angaben der Bezüge der LBS Geschäftsleitung wird unter Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

In den Aktiva sind enthalten:	
Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates	14

### Vertrauensmann nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen

Ministerialrat Gerhard Schmidt-Delavant (bis 22.06.2012)  
Dr. Rudolph Brosig (ab 23.06.2012)

Saarbrücken, 26. März 2013

Landesbank Saar  
Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Frank Eloy

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken (Abteilung der Landesbank Saar, Saarbrücken), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank Saar. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 27. März 2013

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Burkhard Eckes  
Wirtschaftsprüfer

Isabel Rösler  
Wirtschaftsprüferin

# VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

---

## VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

---

**Thomas Christian Buchbinder**  
Vorsitzender des Vorstandes  
Dezernent der LBS

**Werner Severin**  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes

**Frank Eloy**  
Mitglied des Vorstandes

## GESCHÄFTSLEITUNG DER LANDESBANK SAAR

---

**Dirk Hoffmann**  
Sprecher der Geschäftsleitung

**Jörg Welter**  
Mitglied der Geschäftsleitung

# VERWALTUNGSRAT

---

## **Jan-Christian Dreesen**

Mitglied des Vorstandes  
Bayerische Landesbank, München  
Vorsitzender

## **Dr. Michael Braun**

Bereichsleiter Konzernstrategie &  
Konzernkommunikation  
Bayerische Landesbank, München  
(ab 01.01.2013)

## **Dr. Winfried Freygang**

Bereichsleiter Group Accounting & Tax  
Bayerische Landesbank, München

## **Dr. Christoph Hartmann**

Minister a. D.  
Saarbrücken  
(bis 23.04.2012)

## **Thomas Klein**

Bankangestellter  
Landesbank Saar, Saarbrücken

## **Heiko Maas**

Minister  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie  
und Verkehr, Saarbrücken  
(ab 12.09.2012)

## **Susanne Ries**

Bankangestellte  
Landesbank Saar, Saarbrücken

## **Stephan Toscani**

Minister  
Ministerium für Finanzen und Europa,  
Saarbrücken  
(ab 12.09.2012)

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

## **Iris Jung**

Ministerialrätin  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie  
und Verkehr, Saarbrücken

## **Franz Josef Schumann**

Präsident  
Sparkassenverband Saar, Saarbrücken  
Stellvertretender Vorsitzender

## **Manfred Fichter**

Bankangestellter  
Landesbank Saar, Saarbrücken

## **Dr. Rudolf Fuchs**

Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse Mainfranken Würzburg, Würzburg  
(bis 31.12.2012)

## **Peter Jacoby**

Minister a. D.  
Saarbrücken  
(bis 20.08.2012)

## **Marcus Kramer**

Mitglied des Vorstandes  
Bayerische Landesbank, München

## **Fred Metzken**

Finanzvorstand  
AG der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG  
Dillingen

## **Thomas Roß**

Bankangestellter  
Landesbank Saar, Saarbrücken

# TARIFE 1 BIS 5

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	719	17.177	836	21.529	1.555	38.706
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	1	20	1	15	2	35
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	11	260	0	0	11	260
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	36	831	36	831
6. Sonstiges	6	139	19	123	25	262
Insgesamt:	18	419	56	969	74	1.388
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	36	831	0	0	36	831
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	47	1.111	8	223	55	1.334
4. Übertragung	1	20	1	15	2	35
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	185	3.761	185	3.761
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	11	260	11	260
8. Sonstiges	9	132	24	248	33	380
Insgesamt:	93	2.094	229	4.507	322	6.601
D. Reiner Zugang	-75	-1.675	-173	-3.538	-248	-5.213
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	644	15.502	663	17.991	1.307	33.493

# TARIFE CLASSIC

## BESTANDBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	782	22.196	2.922	91.681	3.704	113.877
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	0	0	0	1	0
2. Übertragung	3	112	3	76	6	188
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	22	523	0	0	22	523
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung	0	0	46	1.472	46	1.472
6. Sonstiges	7	233	11	1	18	234
Insgesamt:	34	868	60	1.549	94	2.417
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	46	1.472	0	0	46	1.472
2. Herabsetzung	0	51	0	239	0	290
3. Auflösung	80	1.827	9	441	89	2.268
4. Übertragung	3	112	3	76	6	188
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	519	13.847	519	13.847
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	22	523	22	523
8. Sonstiges	4	300	35	795	39	1.095
Insgesamt:	133	3.762	588	15.921	721	19.683
D. Reiner Zugang	-99	-2.894	-528	-14.372	-627	-17.266
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	683	19.302	2.394	77.309	3.077	96.611

# TARIFE VARIO INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	4.545	85.088	5.401	100.771	9.946	185.859
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	1	0	0	0	1
2. Übertragung	28	519	8	125	36	644
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	68	1.355	0	0	68	1.355
4. Teilung	4	0	0	0	4	0
5. Zuteilung	0	0	225	4.526	225	4.526
6. Sonstiges	16	414	25	122	41	536
Insgesamt:	116	2.289	258	4.773	374	7.062
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	225	4.526	0	0	225	4.526
2. Herabsetzung	0	0	0	20	0	20
3. Auflösung	480	7.652	55	1.084	535	8.736
4. Übertragung	28	519	8	125	36	644
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	1.025	16.461	1.025	16.461
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	68	1.355	68	1.355
8. Sonstiges	63	1.834	73	1.037	136	2.871
Insgesamt:	796	14.531	1.229	20.082	2.025	34.613
D. Reiner Zugang	-680	-12.242	-971	-15.309	-1.651	-27.551
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.865	72.846	4.430	85.462	8.295	158.308

# TARIFE CLASSIC 99 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.362	116.707	3.869	117.323	7.231	234.030
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	2	0	0	0	2
2. Übertragung	13	408	4	60	17	468
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	147	3.161	0	0	147	3.161
4. Teilung	3	0	0	0	3	0
5. Zuteilung	0	0	680	26.270	680	26.270
6. Sonstiges	22	529	12	53	34	582
Insgesamt:	185	4.100	696	26.383	881	30.483
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	680	26.270	0	0	680	26.270
2. Herabsetzung	0	69	0	24	0	93
3. Auflösung	517	17.968	148	6.625	665	24.593
4. Übertragung	13	408	4	60	17	468
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	546	18.151	546	18.151
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	147	3.161	147	3.161
8. Sonstiges	22	1.307	73	2.568	95	3.875
Insgesamt:	1.232	46.022	918	30.589	2.150	76.611
D. Reiner Zugang	-1.047	-41.922	-222	-4.206	-1.269	-46.128
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.315	74.785	3.647	113.117	5.962	187.902

# TARIFE VARIO 99 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	9.241	131.617	2.415	38.526	11.656	170.143
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	78	1.006	3	21	81	1.027
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	742	10.232	0	0	742	10.232
4. Teilung	5	0	0	0	5	0
5. Zuteilung	0	0	983	13.562	983	13.562
6. Sonstiges	29	382	7	67	36	449
Insgesamt:	854	11.620	993	13.650	1.847	25.270
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	983	13.562	0	0	983	13.562
2. Herabsetzung	0	14	0	0	0	14
3. Auflösung	1.318	16.703	166	2.306	1.484	19.009
4. Übertragung	78	1.006	3	21	81	1.027
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	321	4.680	321	4.680
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	742	10.232	742	10.232
8. Sonstiges	64	1.279	56	657	120	1.936
Insgesamt:	2.443	32.564	1.288	17.896	3.731	50.460
D. Reiner Zugang	-1.589	-20.944	-295	-4.246	-1.884	-25.190
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.652	110.673	2.120	34.280	9.772	144.953

# TARIFE CLASSIC 04 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	10.487	360.994	1.235	32.198	11.722	393.192
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	3	124	0	0	3	124
2. Übertragung	72	2.472	4	101	76	2.573
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	422	7.996	0	0	422	7.996
4. Teilung	10	0	0	0	10	0
5. Zuteilung	0	0	1.258	34.361	1.258	34.361
6. Sonstiges	146	3.040	8	48	154	3.088
Insgesamt:	653	13.632	1.270	34.510	1.923	48.142
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.258	34.361	0	0	1.258	34.361
2. Herabsetzung	0	583	0	0	0	583
3. Auflösung	1.137	33.033	226	7.680	1.363	40.713
4. Übertragung	72	2.472	4	101	76	2.573
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	171	4.835	171	4.835
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	422	7.996	422	7.996
8. Sonstiges	171	5.566	68	1.868	239	7.434
Insgesamt:	2.638	76.015	891	22.480	3.529	98.495
D. Reiner Zugang	-1.985	-62.383	379	12.030	-1.606	-50.353
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8.502	298.611	1.614	44.228	10.116	342.839

# TARIFE VARIO 04 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	11.819	168.497	739	11.522	12.558	180.019
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	112	1.691	7	85	119	1.776
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	868	12.013	0	0	868	12.013
4. Teilung	8	0	0	0	8	0
5. Zuteilung	0	0	1.251	17.287	1.251	17.287
6. Sonstiges	24	252	1	0	25	252
Insgesamt:	1.012	13.956	1.259	17.372	2.271	31.328
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.251	17.287	0	0	1.251	17.287
2. Herabsetzung	0	105	0	0	0	105
3. Auflösung	1.806	23.656	235	3.244	2.041	26.900
4. Übertragung	112	1.691	7	85	119	1.776
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	81	1.424	81	1.424
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	868	12.013	868	12.013
8. Sonstiges	44	578	35	416	79	994
Insgesamt:	3.213	43.317	1.226	17.182	4.439	60.499
D. Reiner Zugang	-2.201	-29.361	33	190	-2.168	-29.171
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.618	139.136	772	11.712	10.390	150.848

# TARIFE CLASSIC 06 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	36.945	1.008.358	368	11.278	37.313	1.019.636
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	6.406	202.358	0	0	6.406	202.358
2. Übertragung	237	5.677	3	210	240	5.887
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	328	5.706	0	0	328	5.706
4. Teilung	41	0	0	0	41	0
5. Zuteilung	0	0	730	17.266	730	17.266
6. Sonstiges	478	11.119	3	19	481	11.138
Insgesamt:	7.490	224.860	736	17.495	8.226	242.355
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	730	17.266	0	0	730	17.266
2. Herabsetzung	0	1.869	0	9	0	1.878
3. Auflösung	3.723	89.191	81	3.132	3.804	92.323
4. Übertragung	237	5.677	3	210	240	5.887
5. Zusammenlegung	98	0	0	0	98	0
6. Vertragsablauf	0	0	51	1.914	51	1.914
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	328	5.706	328	5.706
8. Sonstiges	127	8.387	23	624	150	9.011
Insgesamt:	4.915	122.390	486	11.595	5.401	133.985
D. Reiner Zugang	2.575	102.470	250	5.900	2.825	108.370
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	39.520	1.110.828	618	17.178	40.138	1.128.006

# TARIFE CLASSIC 06 R INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	861	25.229	0	0	861	25.229
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	439	19.062	0	0	439	19.062
2. Übertragung	2	102	0	0	2	102
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	20	586	0	0	20	586
Insgesamt:	461	19.750	0	0	461	19.750
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	38	0	0	0	38
3. Auflösung	107	3.208	0	0	107	3.208
4. Übertragung	2	102	0	0	2	102
5. Zusammenlegung	5	0	0	0	5	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	8	285	0	0	8	285
Insgesamt:	122	3.633	0	0	122	3.633
D. Reiner Zugang	339	16.117	0	0	339	16.117
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.200	41.346	0	0	1.200	41.346

# TARIFE CLASSIC 09 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	10.873	351.741	1	10	10.874	351.751
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	5.736	200.239	0	0	5.736	200.239
2. Übertragung	86	3.955	0	0	86	3.955
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	6	137	0	0	6	137
4. Teilung	21	0	0	0	21	0
5. Zuteilung	0	0	12	236	12	236
6. Sonstiges	314	10.975	0	0	314	10.975
Insgesamt:	6.163	215.306	12	236	6.175	215.542
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	12	236	0	0	12	236
2. Herabsetzung	0	582	0	0	0	582
3. Auflösung	1.360	36.618	0	0	1.360	36.618
4. Übertragung	86	3.955	0	0	86	3.955
5. Zusammenlegung	78	0	0	0	78	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	6	137	6	137
8. Sonstiges	9	1.778	0	0	9	1.778
Insgesamt:	1.545	43.169	6	137	1.551	43.306
D. Reiner Zugang	4.618	172.137	6	99	4.624	172.236
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	15.491	523.878	7	109	15.498	523.987

# TARIFE CLASSIC 09 R INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.603	45.865	0	0	1.603	45.865
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	807	31.467	0	0	807	31.467
2. Übertragung	4	65	0	0	4	65
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	53	2.383	0	0	53	2.383
Insgesamt:	864	33.915	0	0	864	33.915
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	220	0	0	0	220
3. Auflösung	243	8.897	0	0	243	8.897
4. Übertragung	4	65	0	0	4	65
5. Zusammenlegung	27	0	0	0	27	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	5	544	0	0	5	544
Insgesamt:	279	9.726	0	0	279	9.726
D. Reiner Zugang	585	24.189	0	0	585	24.189
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.188	70.054	0	0	2.188	70.054

# TARIFE CLASSIC 13 INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	45	1.989	0	0	45	1.989
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung			0	0	0	0
6. Sonstiges	7	365	0	0	7	365
Insgesamt:	52	2.354	0	0	52	2.354
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	5	0	0	0	5
3. Auflösung	8	338	0	0	8	338
4. Übertragung			0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf			0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung			0	0	0	0
8. Sonstiges	0	37	0	0	0	37
Insgesamt:	8	380	0	0	8	380
D. Reiner Zugang	44	1.974	0	0	44	1.974
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	44	1.974	0	0	44	1.974

# TARIFE CLASSIC 13 R INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	4	180	0	0	4	180
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung			0	0	0	0
6. Sonstiges	1	25	0	0	1	25
Insgesamt:	5	205	0	0	5	205
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	1	25	0	0	1	25
4. Übertragung			0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf			0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung			0	0	0	0
8. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	1	25	0	0	1	25
D. Reiner Zugang	4	180	0	0	4	180
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4	180	0	0	4	180

# TARIFE INSGESAMT

## BESTANDSBEWEGUNG 2012

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	91.237	2.333.469	17.786	424.838	109.023	2.758.307
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	13.441	455.422	0	0	13.441	455.422
2. Übertragung	636	16.027	33	693	669	16.720
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.614	41.383	0	0	2.614	41.383
4. Teilung	93	0	0	0	93	0
5. Zuteilung	0	0	5.221	115.811	5.221	115.811
6. Sonstiges	1.123	30.442	86	433	1.209	30.875
Insgesamt:	17.907	543.274	5.340	116.937	23.247	660.211
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	5.221	115.811	0	0	5.221	115.811
2. Herabsetzung	0	3.536	0	292	0	3.828
3. Auflösung	10.827	240.227	928	24.735	11.755	264.962
4. Übertragung	636	16.027	33	693	669	16.720
5. Zusammenlegung	208	0	0	0	208	0
6. Vertragsablauf	0	0	2.899	65.073	2.899	65.073
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	2.614	41.383	2.614	41.383
8. Sonstiges	526	22.027	387	8.213	913	30.240
Insgesamt:	17.418	397.628	6.861	140.389	24.279	538.017
D. Reiner Zugang	489	145.646	-1.521	-23.452	-1.032	122.194
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	91.726	2.479.115	16.265	401.386	107.991	2.880.501
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.520	162.639	267	14.489	3.787	177.128
II. Bestand an nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2012 (Geschäftsjahr)	1.057	37.458				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.551	142.249				
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes						
bis EUR 10.000	33.503	322.364				
über EUR 10.000 bis EUR 25.000	34.040	611.441				
über EUR 25.000 bis EUR 50.000	15.586	613.309				
über EUR 50.000 bis EUR 150.000	7.743	649.738				
über EUR 150.000 bis EUR 250.000	600	113.497				
über EUR 250.000	254	168.766				
Insgesamt:	91.726	2.479.115				
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:					EUR	26.674

# BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2012

A. Zuführungen		TEUR
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	425.318
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
	1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	101.594
	2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	30.604
	3. Zinsen auf Bauspareinlagen	11.192
	4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
	Summe:	568.708
B. Entnahmen		TEUR
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
	1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	33.617
	b) Baudarlehen	18.162
	2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	63.597
	3. Sonstige	
	a) Gebühren und sonstige Abgänge	0
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres**	453.332
	Summe:	568.708

Anmerkung:

\* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

\*\* In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer

22.898

b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

74.778

# BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

---

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Verwaltungsrat und Risikoausschuss haben regelmäßig Berichte über die Entwicklung und die Geschäftslage der Bank sowie über wichtige Geschäftsvorgänge entgegen genommen und diese mit dem Vorstand der Bank erörtert. Der Prüfungsausschuss hat sich mit den Abschlussprüfungen sowie den internen Kontrollverfahren der Bank befasst und mit dem Vorstand erörtert. In den Sitzungen des Verwaltungsrates wurde regelmäßig über die wesentlichen Inhalte der Sitzungen des Risikoausschusses und Prüfungsausschusses berichtet.

Im Rahmen der vertrauensvollen und engen Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Vorstand wurden neben den regelmäßigen Berichten u.a. die Auswirkungen der Restrukturierung der WestLB, die Auswahl des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2013, die Folgen von Basel III und CRD IV auf die Eigenkapitalplanung der SaarLB sowie das Projekt zur Optimierung der Kooperation zwischen den Sparkassen und der SaarLB behandelt. Der Verwaltungsrat hat turnusmäßig den Wirtschaftsbeirat der Bank für die Amtszeit 01.01.2013 bis 31.12.2015 gewählt.

Der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss haben, soweit nach der Satzung vorgesehen, bei den Geschäften der Bank mitgewirkt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 19. April 2013 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2012 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss, den Konzernlagebericht und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

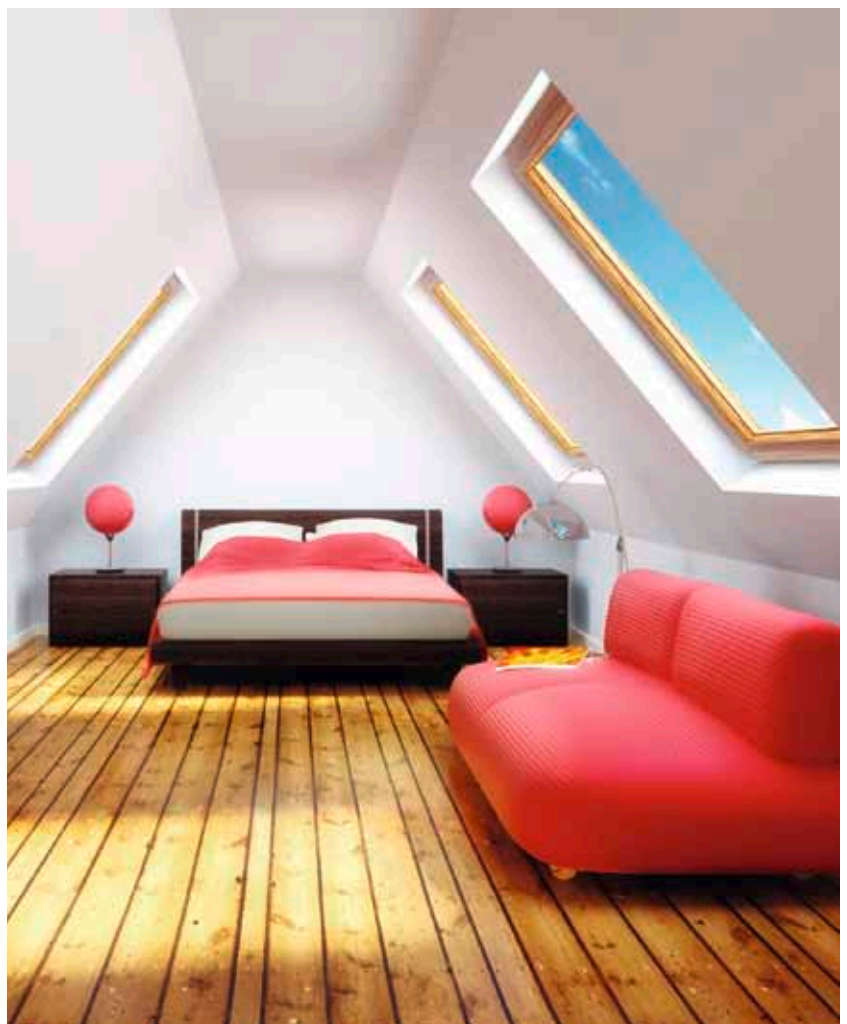
Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2012 wurden durch den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012, der mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abschließt, in seiner Sitzung am 19. April 2013 festgestellt. Der IFRS-Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr wurde vom Verwaltungsrat gebilligt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Saarbrücken, den 19. April 2013

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
Jan-Christian Dreesen







## IMPRESSUM

---

Herausgeber:  
LBS Landesbausparkasse Saar  
Beethovenstraße 35 – 39  
66111 Saarbrücken

Redaktion:  
Landesbank Saar  
Kommunikation und Vorstandsstab  
E-Mail: [service@saarlb.de](mailto:service@saarlb.de)

Gestaltung:  
FBO Agentur für Marketing und Neue Medien  
Heinrich-Barth-Straße 27  
66115 Saarbrücken

Fotos:  
Becker & Bredel, Fotolia, iStockphoto, LBS, Markus Lutz



## **LBS Landesbausparkasse Saar**

Adresse:

Beethovenstraße 35 – 39  
66111 Saarbrücken

Postfachadresse:

Postfach 10 19 62  
66019 Saarbrücken

Telefon: +49 681 383-290

Telefax: +49 681 383-2100

Internet: [www.lbs-saar.de](http://www.lbs-saar.de)

E-Mail: [service@lbs-saar.de](mailto:service@lbs-saar.de)